

Genossen, helft den **Landarbeitern** bei ihren **Gewerkschaftswahlen!** ■

In der Zeit vom 15. Oktober 1951 bis Mitte März 1952 finden nie Wahlen der Leitungen der Gewerkschaft Land und Forst in den Betrieben und Gemeinden bis hinauf zum Landesvorstand statt. Rund eine Million ständig und nicht ständig beschäftigte Landarbeiter sollen ihre besten Vertreter in die Leitungen der Landarbeitergewerkschaft wählen. Diese Wahlen haben für uns nicht nur organisatorische Bedeutung, sondern zugleich hohen erzieherischen Wert; sie tragen zur Änderung des Bewußtseins der Mitglieder bei und veranlassen sie, an der Lösung der vor uns stehenden Aufgaben erfolgreich mitzuarbeiten.

Die Gewerkschaft Land und Forst hat also eine große erzieherische Arbeit zu leisten. In dem Maße, wie es ihr gelingt, alle Kräfte für diese Arbeit zu mobilisieren, wird sie auch neue Kader finden und dadurch ihre bisherige Arbeit wesentlich verbessern, beziehungsweise in den unteren Einheiten überhaupt erst einmal richtig durchführen. In dem Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees der SED über „Die Förderung der Arbeit der Gewerkschaften durch die Leitungen und Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ (veröffentlicht im „Neuen Weg“ Nr. 22 — Beilage) wird von unseren Genossen in den Gewerkschaften eine verantwortungsvolle und geduldige Arbeit verlangt. Deshalb sollten sie auch diesen Beschluß im Zusammenhang mit den Wahlen der Leitungen der Gewerkschaft Land und Forst besonders gründlich studieren.

Unsere Parteileitungen, besonders die Genossen der Kreisleitungen, sollten einmal ernsthaft prüfen, welche konkrete Hilfe sie den Genossen in den Gewerkschaften — in unserem Beispiel Land und Forst — gegeben haben. Die Betonung liegt auf **gründlich prüfen und konkrete Hilfe** deshalb, weil die bisherige Hilfe oft viel zu formal oder nur rein organisatorisch erfolgte.

Mitte Oktober vorigen Jahres beschäftigten sich zum Beispiel die Genossen der Kreisleitung Grevesmühlern mit den Wahlen der Landarbeiter und gaben folgende Direktive heraus: „Die Parteileitungen nehmen gemeinsam mit den Genossen der Dorfgewerkschaftsleitungen in einer Leitungssitzung Stellung zu den Neuwahlen in der Gewerkschaft Land und Forst und beraten gemeinsam die Kandidaten, damit in die Dorfgewerkschaftsleitungen die fortschrittlichsten Landarbeiter gewählt werden. Durch gute Hilfe und Anleitung unterstützt die Parteiorganisation die Neuwahlen der Gewerkschaft Land und Forst.“

Dabei blieb es, damit begnügten sich die Genossen der Kreisleitung. Anfang November, also drei Wochen später, wußten jedoch die Genossen der Kreisleitung der Partei nicht, wo und ob zur Wahl der Landarbeitergewerkschaft überhaupt etwas getan wurde.

Diese Direktive ist auf einer Parteiatktivtagung entstanden, ohne daß selbst der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Kriegmann, darüber informiert war, wieviel Landarbeiter es im Kreisgebiet gibt und wieviel Prozent davon unserer Partei angehören.

Den in der Gewerkschaft Land und Forst in leitender Funktion arbeitenden Genossen Kleinfeld und Töpfer war diese Direktive nur ungenügend bzw. gar nicht bekannt.

Die Genossen der Gewerkschaft Land und Forst des Kreises Grevesmühlern waren Anfang November (!) gerade „dabei“, die Statistik „in Ordnung“ zu bringen. Die Zahl der

2305 beschäftigten Landarbeiter interessierte sie bis dahin anscheinend gar nicht, auch nicht die Tatsache, daß davon — nach ihren Angaben — 2230 Landarbeiter in privatbäuerlichen Betrieben beschäftigt sind. Für unsere Genossen in der Kreisleitung und in der Gewerkschaft stehen hinter diesen Zahlen anscheinend keine Menschen, mit denen sie sich beschäftigen müssen. Deshalb ist es auch erklärlich, daß sie nicht wissen, wie in ihrem Kreis zum Beispiel das Landarbeiterschutzgesetz verwirklicht wird.

In der Gemeinde Wrankenhausen - Elmenhorst, wo nach Meinung der genannten Genossen aus der Gewerkschaft Land und Forst — dem Genossen Kriegmann, 1. Sekretär der Kreisleitung der Partei, war ein solches Beispiel überhaupt unbekannt — eine gute oder vorbildliche Durchführung des Landarbeiterschutzgesetzes und eine vorbildliche Gewerkschaftsarbeit garantiert war, gab es noch erhebliche Lücken und entscheidende Fehler (zum Beispiel viele stunden- und aushilfsweise ohne Arbeitsvertrag Beschäftigte, Nichteinhaltung der Arbeitszeit u. a. m.). Bezeichnend ist die Einstellung des Genossen Merkel, der in dieser Gemeinde Sekretär der Parteiorganisation ist und der dem parteilosen Vorsitzenden der Gewerkschaft Land und Forst, Kollegen Leonhard, sagte, daß er „bald aus der Gewerkschaft austreten werde, weil die Beiträge zu hoch sind und ja doch nichts los ist“.

Den Genossen in der Gewerkschaft und den Genossen der Kreisleitung sind diese Dinge nicht bekannt. Das ist ja auch kein Wunder, wenn man sich mit diesen Problemen nur so oberflächlich beschäftigt, wie es die Genossen dieses Kreises getan haben.

Die Genossen der Kreisleitung und die Genossen der Gewerkschaft Land und Forst wußten deshalb auch nicht, über welche politischen Fragen die Landarbeiter diskutieren. Die Genossen Kleinfeld und Töpfer der Gewerkschaft Land und Forst meinten deshalb: „Mit unserer Politik sind die Landarbeiter einverstanden“, fügten aber später hinzu: „bloß damit nicht, daß es in unserem Kreis mit der Zuteilung von Gummischuhen nicht klappt“ usw. usf. Das zeigt also doch, daß die Landarbeiter mit vielen Dingen nicht einverstanden sind, weil sie einiges nicht verstehen, daß sie auch nicht immer Verständnis für die Politik unserer Partei aufbringen. Wir können zum Beispiel nicht die ersten politischen Diskussionen auf den Wahlen der Landarbeitergewerkschaften damit beginnen, die fünf Merkmale des Imperialismus zu erläutern, sondern wir wollen ihnen die Gefahr eines von den Imperialisten neu vorbereiteten Weltkrieges und das Wesen des Imperialismus an Hand ihrer ureigensten Interessen verständlich machen.

Es ist bequem, wenn die Genossen der Kreisleitung sagen: Ja, die Gewerkschaft Land und Forst arbeitet aus diesen oder jenen Gründen schlecht. Dieser Vorwurf trifft die Genossen der Parteileitungen in gleicher Weise, weil in der Gewerkschaft Land und Forst an verantwortlichen Stellen unter anderem auch Genossen arbeiten, und diese Genossen brauchen die Anleitung durch die Kreisleitung oder die jeweils übergeordnete Parteileitung.

Ähnlich sah die Unterstützung der Wahlen zu den Leitungen der Gewerkschaft Land und Forst auch in der Kreisleitung Ostprignitz in Kyritz aus. Im Arbeitsplan der Monate November/Dezember stand folgende Aufgabe: